

keine Kunstschöpfung, und schrieb er bloß darum in Versen weil es damals noch keine Prosa gab. An Homer muß man sich halten, wenn man über die Behandlungsweise solcher Mythen urtheilen will. Wenn Homer's Zeus die Hera mit zwei Ambosen an den Füßen zum Himmel hinaushängen, wenn er die gesammte Götterwelt an einer goldnen Kette schwebend an den Olymp hängen will, wenn er den Hephästos zum Himmel hinauswirft, und derselbe bei der Thetis Aufnahme findet; so ist aus vielen Gründen leicht einzusehen, daß das nicht bloße Einfälle aus dem Stegreife sind, sondern Ueberlieferungen, denen ursprünglich symbolische Bedeutungen zu Grunde lagen. Allein eben so klar ist es auch, daß der Dichter an diese Bedeutungen nirgends gedacht hat. Ja sogar darf man unbedenklich die Behauptung aufstellen, daß die ganze griechische Götterwelt ihre symbolische Bedeutung verloren hatte und daß diese Götter eingefleischte Menschen und poetische Gestalten geworden sind. Wer dies bestreiten will oder sich daran stößt, der hat den Homer nicht gelesen oder nicht verstanden, dessen Götter bekanntlich Menschen sind mit allen Tugenden und Fehlern der Heroen begabt, nur mit noch größerer Kraft, und dabei zwar nicht dem Tode unterworfen, aber doch weder vor Wunden sicher noch von Schmerzen frei. Und in der Volksreligion war es nicht anders. Denn man verehrte keinen Uranos, sondern dafür den Zeus, keinen Okeanos, sondern den Poseidon, keine Gæa sondern die Demeter, kaum irgendwo den Helios, sondern dafür den Apollon, keine *Σελήνη* sondern die Artemis, d. h. keine Elemente oder Geister der Elemente, sondern Spiegelbilder von Menschen, als Beherrscher der Elemente. Die Perser ärgerten sich an den griechischen Göttern, die wie Menschen in Häuser eingeschlossen seien und unter Dach verehrt werden. Sie beteten die Sonne an und das Feuer sammt den übrigen Elementen. Dieselben bewiesen sich nicht minder unduldsam gegen den Thierdienst der Aegypter. Und doch waren sie selbst von diesem Thierdienste nicht so gar weit entfernt. Denn die Mischthiere, die Einhörner, die Löwen mit Menschengesichtern u. s. w., die man nicht bloß in Nimrud jetzt ausgräbt, sondern auch zu Persepolis vorfindet, was sind sie